

Tj¹ ine höhere Produktion in der Viehwirtschaft erfordert eine richtige Überzeugungsarbeit der Partei, jedes Parteimitgliedes unter den Genossenschaftsbauern. Wo die Auffassung „lieber weniger Vieh halten, aber dafür besser füttern“ nicht überwunden wird, können wir die höheren Produktionsziele nicht erreichen. Niemals kann doch der gegenwärtige Stand der Futterproduktion Maßstab für die Viehwirtschaft sein. Umgekehrt: Der Bedarf der Vieh Wirtschaft, die Erhöhung der Bestände und ihre Produktivität bestimmen den Umfang der Futterproduktion. Nur wenn es die Parteiorganisationen verstehen klarzumachen, daß jede Möglichkeit der Futterproduktion genutzt werden muß, wozu u. a. auch die Rückgewinnung von Grünland in Ackerland zählt, wenn sie die Bildung von Spezialistengruppen der Feldwirtschaft vorantreiben und diese bei ihrem Bemühen um höhere Erträge unterstützen, werden wir die Aufgaben in der Viehwirtschaft lösen können.

Eindeutig ideologische Ursachen hat der Rückgang der Viehbestände in einigen LPG des Typ I im Kreis Schleiz. Dort gibt es bei einigen Bauern falsche Vorstellungen vom Übergang zum Typ III, und es gibt — das häßt damit engstens zusammen — falsche Vorstellungen über die Perspektive^x unserer sozialistischen Landwirtschaft. Wird es nicht dringend erforderlich, dort Klarheit über die auf dem VI. Parteitag festgelegte Meinung der Partei zur Entwicklung der LPG Typ I zu schaffen? Der Parteitag legte ausdrücklich fest, daß sich der Übergang zum Typ II und zum Typ III „in Verbindung mit der Anwendung modernster Produktionsmethoden durch den eigenen. Entschluß der Genossenschaftsbauern a l l m ä h l i c h vollzieht“.

Die Partei muß ihren Einfluß in den LPG Typ I verstärken und den Bauern erklären, daß sie mit der Reduzierung der Viehbestände sowohl unserer sozialistischen Gesellschaft als auch sich selbst schaden. Die ökonomische Stärkung unserer Republik hängt auch von den Viehbeständen, der wirkungsvolle Kampf des deutschen Volkes um Abrüstung, Frieden und Koexistenz auch von der kontinuierlichen Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen, also auch tierischen Produkten ab.

Die leitenden Parteiorgane und die Grundorganisationen werden nur dann* die Erfüllung der Aufgaben in der Viehwirtschaft sichern, wenn sie eine intensive erzieherische Arbeit unter den Genossenschaftsbauern leisten. Ihnen die Politik der Partei erklären, ihnen Antwort auf ihre Fragen geben, sich mit falschen Auffassungen auseinandersetzen, die besten Leistungen würdigen und Nachlässigkeit anfangern, die guten Erfahrungen auswerten und verallgemeinern und die Hilfe für die Zurückbleibenden organisieren — das ist ein ganzes Programm für die ideologische Arbeit.

*

Д ber alle ideologische Arbeit wird nur dann wirksam, wenn sie in die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs mündet und mit der sinnvollen Anwendung der materiellen Interessiertheit verbunden ist.

Die Erfahrungen zeigen: Dort, wo sich die Partei um die richtige Organisation des Wettbewerbs kümmert, wo jeder Viehpfleger und Melker seine Produktionsziele kennt, wo er weiß, was er für die Planerfüllung und was er für die Überproduktion bekommt — dort geht es in der Produktion vorwärts.

Das Sekretariat der Kreisleitung Oschatz hat in seinem Beschluß zur Entwicklung der Vieh Wirtschaft u. a. festgelegt, daß die Normen für die Grundvergütung genauer — nach Arbeitsmaß und Anteil am Produktionsergebnis — ermittelt werden; darüber hinaus soll der materielle Anreiz durch Prämien erhöht werden. Das Sekretariat hatte eingeschätzt, daß der Wettbewerb zu